



Der Königssohn

der sich vor nichts
fürchtet.

E

s war einmal ein Königssohn, dem gefiel's nicht mehr daheim in seines Vaters Haus, und weil er vor nichts Furcht hatte, so dachte er 'ich will in die weite Welt gehen, da wird mir Zeit und Weil nicht lang, und ich werde wunderliche Dinge genug sehen.' Also nahm er von seinen Eltern Abschied und ging fort, immer zu, von Morgen bis Abend, und es war ihm einerlei wo hinaus ihn der Weg führte. Es trug sich zu, daß er vor eines Riesen Haus kam, und weil er so müde war, setzte er sich vor die Thüre und ruhte. Und als er seine Augen so hin und her gehen ließ, sah er auf dem Hof des Riesen Spielwerk liegen: das waren ein paar mächtige Kugeln und Regel so groß als ein Mensch. Ueber ein Weilchen bekam er Lust, stellte die Regel auf und schob mit den Kugeln danach, schrie und rief wenn die Regel fielen, und war guter Dinge. Der Riese hörte den Lärm, streckte seinen Kopf zum Fenster heraus und erblickte einen Menschen, der nicht größer war als andere, und doch mit seinen Kugeln spielte. 'Wirmchen,' rief er, 'was legelst du mit meinen Regeln? wer hat dir die Stärke dazu gegeben?' Der Königssohn schaute auf, sah den